

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

11.7.1837 (No. 190)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 190.

Dienstag, den 11. Juli.

1837

## Baden.

### Landtagsverhandlungen.

Zu dem Bericht über die 56ste öffentliche Sitzung der 2ten Kammer vom 8. d. M., das Militärbudget betreffend, haben wir nachzutragen: daß die Kammer, dem auf Seite 1978, Spalte 1 unseres gestrigen Blattes enthaltenen Antrage ihrer Kommission beistimmend, die dort angeführten zwei Wünsche, mit dem Zusatz zu 1: „bezüglich auf das Maasß des Kontingents und des Dienststandes“, in ihr Protokoll niedereulegen beschloß.

Tagesordnung der ersten Kammer (33ste öffentliche Sitzung) auf Dienstag, den 11. Juli, Morgens 10 Uhr. 1) Diskussion des Kommissionsberichts über die Rechnungsnachweisungen der Salinen-, Bergwerks-, Münz- und Zentralverwaltung. 2) Diskussion des Kommissionsberichts über die Rechnungsnachweisungen der Titel 6, 7 und 8 des Ministeriums des Innern. 3) Diskussion des Kommissionsberichts über die Nachweisungen der Titel 9 — 18 des Ministeriums des Innern. 4) Kommissionsbericht über das Budget der allgemeinen Kasernenverwaltung, Kameraldomänen- und Forstdomänenverwaltung. 5) Berichte der Petitionskommission.

\* Karlsruhe, 8. Juli. Die badische Gesellschaft für Zuckersfabrikation hat kürzlich die ganze Domäne zu Waghäusel bei Philippsburg durch Kauf an sich gebracht, welche durch ihre Lage für den Zweck der Gesellschaft sehr geeignet ist, so daß man beabsichtigt, dort ein Haupt-  
etablisement mit Trockenhaus, Siederei und Raffinerie zu errichten. Auch die Fabrik zu Stockach, welche die Gesellschaft vertragmäßig übernommen hat, soll eine dem dortigen Geschäftsbetrieb angemessene Ausdehnung erhalten. Das Gebäude der Spinnerei und Weberei in Ettlingen nähert sich rasch seiner Vollendung, da täglich viele hundert Arbeiter daran beschäftigt sind. Sowohl durch seine Gröösartigkeit, als auch seine Solidität hat es den ungetheilten Beifall Aller und die Bewunderung vieler erworben, die es gesehen haben. Beide Gesellschaften sind für die Anschaffung ihres rohen Stoffes thätig besorgt, und namentlich soll die Gesellschaft für Zuckersfabrikation gegen 700 Morgen Runkelrüben dieses Frühjahrs affordern haben.

\* Aus dem Albthal. Die durch den Winter unterbrochene Thätigkeit hat mit Wiederkehr der besseren Jahreszeit von Neuem und kraftvoll bei uns begonnen. Den Unternehmern der großen Baumwollspinnerei und We-

berei in Ettlingen war im letzten Herbste noch gelungen, die Fundamente bis auf jene der Wasserradstube aus dem Boden zu bringen. Die letztere ebensoweit zu fördern, erlaubten die vorgerückte Jahreszeit, die regnerische Witterung und die mit dem Baue derselben verbundenen eigenthümlichen Schwierigkeiten nicht. Sobald es die Witterung gestattete, wurde wieder Hand angelegt, und Alles aufgeboten, um den Bau noch in diesem Jahre zu vollenden. Materialvorräthe an Stein, Sand, Kalk und Holz wurden in großer Menge beigebracht, und eine beträchtliche Zahl Menschen aus den umliegenden Dörfern beschäftigt. Ausser den Steinbrechern und Steinhauern, Holz-aufbereitern u. c., welche dem rohen Material am Fundort oder im Walde u. c. die erste Bearbeitung geben, und ausser den Zimmerleuten, sind dormalen auf der Baustätte in Arbeit gegen

240 Maurer,  
210 Tagelöhner,  
60 Buben,  
40 Karrenbauern,  
150 Affordanten beim Wasserbau;

zusammen 700 Menschen mit 40 — 50 Pferden, welche unter der Leitung eines sehr tüchtigen Architekten und Aufsicht eines sehr thätigen und pünktlichen Bauführers das Ganze schon so weit befördert haben, daß die Vollendung in diesem Jahre bereits keinem Zweifel mehr unterworfen ist. Was die einzelnen Theile anbelangt, so kann darüber Folgendes berichtet werden: Der oberhalb des Gebäudes, ganz nahe bei der Wattermühle, beginnende Zuleitungskanal ist — an den beiliegenden Berg zum Theil sich anlehnend, zum Theil in denselben eingeschnitten — bereits zu  $\frac{2}{3}$  fertig, und sehr solid und schön ausgeführt; für den Aquädukt, der das Kanalwasser auf 3 Bogen über das Bett der zu rektifizirenden Alb zur Wasserradstube führen soll, ist eine Landfeste und ein Pfeiler über dem Boden, am andern Pfeiler wird dormalen gearbeitet. Die Wasserradstube, ganz von schönbehauenen Quadern aufgeführt, ist soweit gediehen, daß die Räder bald eingesetzt werden können. Vom Gebäude selbst ist am Hauptbau das Erdgeschos und zwei darüber stehende Stockwerke vom Maurer und Zimmermann fertig; am untern Flügel ist gleichfalls das Erdgeschos und 2 Stockwerke darüber aufgeführt; der obere Flügel kam letzte Woche unter Dach. Der Abzugskanal ist der Vollendung nahe, und, wie der Zuleitungskanal, schön und dauerhaft ausgeführt. Gleichmäßig rückt auch, wie wir hören, die Fabrication der

Maschinen des Dampfheizungs- und Delgasbereitungsap-  
parats in den rühmlichst bekannten Werkstätten der Her-  
ren André Köchlin und Komp. in Mülhausen vor. Die  
ersten Maschinen werden im Oktober d. J. erwartet; die  
Wasserräder und das Getriebe sollen aber schon zu Ende  
August ankommen.

SS Freiburg, 6. Juli. Wie brennend heiß jetzt  
auch die Tage sind, so haben wir in unserer Gegend den-  
noch Morgens früh und Abends meist auffallend kalt.  
Dieser schroffe Wechsel der Witterung konnte nicht ohne  
nachtbeilige Folgen auf den hiesigen Gesundheitszustand  
bleiben, und man hört bereits von häufigem Uebelbefinden  
und Erkrankungen. Sollte dies indeß irgendwo anders noch  
seinen Grund haben, so ist jedenfalls das Tragen von  
Sommerkleidern dahier eine immer gefährliche Sache. —  
Auf dem Felde und in den Weinbergen steht Alles vortref-  
lich; ungeweinigot hat namentlich auch das Heu ausgegeben.  
Wieder etwas Regen — und die Wünsche des Landmanns  
sind in vollem Maße erfüllt! — Unsere Eisenbahnange-  
legenheit scheint das Interesse des Publikums neuerdings  
wieder lebhaft anzuregen, besonders da ein Gerücht von  
einer Verlängerung des Landtags wegen dieser wichtigen  
Sache spricht. — In unserer Nachbarschaft, in Malters-  
dingen, hat sich neulich ein trauriger Fall ereignet. Ein  
dortiger Metzger hatte beim Zuführen die Unvorsichtigkeit,  
nicht nur sein rothes Wamms, sondern auch seine blut-  
getränkte Schürze anzubehalten, wodurch der Wucherstier  
so in Wuth gesetzt wurde, daß er seinen Führer über 6  
Schuh in die Höhe warf und hierauf mit einem Horn so  
verwundete, daß der Unglückliche nach wenigen Stunden  
den Geist aufgab.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 4. Juli. Wie man vernimmt, wird  
der Großfürst Michael, auf der Rückreise aus Holland,  
unsere Stadt, wo es Sr. Kais. Hoh. sehr zu gefallen scheint,  
wieder besuchen. — Der Bundespräsidialgesandte, Graf  
von Münch-Bellinghausen, ist bereits am 28. Juni,  
Abends, von der nach Karlsruhe und Stuttgart unter-  
nommenen Reise zurückgekehrt und präsidirte der am ver-  
flossenen Samstag statt gehaltenen Bundestagsitzung.

(A. 3.)

Frankfurt, 6. Juli. Die heutige Nummer der  
hier erscheinenden Universalkirchenzeitung gibt eine dan-  
kenswerthe Zusammenstellung der jetzt lebenden christli-  
chen Souveräne nach den Religionsbekenntnissen. Die  
Hauptabtheilungen sind: Katholisch, Griechisch, Mono-  
physitisch, Protestantisch. Die Unterabtheilungen bei den  
protestantischen Souverainen: Anglikanisch, Lutherisch,  
Reformirt, Evangelisch-Unirt, Methodisch. Der ka-  
tholischen Souveräne werden zwanzig aufgezählt; da-  
runter finden sich: der König von Congo und der Groß-  
Emir des Libanons. Die übrigen achtzehn herrschen in  
Italien (der Papst), Brasilien, Oestreich, Baiern, Frank-  
reich, Griechenland, Portugal, Sachsen, Sardinien,  
Sizilien (Neapel), Spanien, Toscana, Lucca, Mode-  
na, Parma, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sig-

maringen, Pichtenstein. Zur griechischen Religion be-  
kennt sich der Kaiser Nikolaus von Rußland; ihr gehö-  
ren an die halbsouveränen Hospodare der Moldau u. Wal-  
lachien. Monophysitisch ist nur der s. g. Kaiser von  
Abyssinien. Anglikanisch sind: die Königin Viktoria, der  
König von Hannover und die Königin von Sardinien.  
Als lutherisch werden angeführt: die Souveräne von  
Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen, Wür-  
temberg, Hessen-Darmstadt, Mecklenburg-Schwerin und  
Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Weimar,  
Reiningen-Hildburghausen, Altenburg, Koburg-Gotha,  
Kreuz-Steitz, Schleiz, Lobenstein, Schwarzburg-Rudol-  
stadt und Sonderhausen; zusammen achtzehn Souveräne.  
Reformirt sind acht Souveräne: Niederlande, Hes-  
sen (der Kurfürst und der Kurprinz-Mitregent), Anhalt-  
Dessau, Anhalt-Köthen, Lippe-Deimold, Schaumburg-  
Lippe, Hessen-Homburg, und ein Halbsouverän, der  
Graf von Bentinck. Evangelisch-unirt sind: der König  
von Preußen, der Großherzog von Baden, der Herzog  
von Anhalt-Bernburg, der Herzog von Nassau und der  
Fürst von Waldeck. Dem Methodismus anhängig ist  
der König des Sandwicharchipels. — Was dieser Liste  
ein besonderes Interesse gibt, ist die Beifügung der Kon-  
fessionsverschiedenheit in denselben Häusern. Die wich-  
tigsten Fälle darunter sind: Helene von Orleans (Meck-  
lenburg-Schwerin), lutherisch; Amalia von Griechenland  
(Oldenburg), lutherisch; die Kinder sollen griechisch er-  
zogen werden; Ferdinand, Gemahl der Königin von  
Portugal, ist, wie sie, katholisch; sein Vater, Ferdinand  
von Sachsen-Koburg-Kohary, trat 1818 von der lutheri-  
schen zur katholischen Konfession über; seine Kinder wur-  
den katholisch erzogen; Alexandra Feodorowna, Kai-  
serin von Rußland, vor ihrer Vermählung Charlotte von  
Preußen, trat von der reformirten Kirche zur griechischen  
über; Friederike von Hannover (Mecklenburg-Strelitz),  
lutherisch; Louise, Königin der Belgier, ist katholisch;  
die Kinder werden katholisch erzogen; Karl XIV. von  
Schweden war reformirt, wurde lutherisch bei der Thron-  
besteigung; die Königin, Eugenie Clary, ist katholisch;  
ebenso auch die Kronprinzessin, Gemahlin Dacars, Jo-  
sephine von Leuchtenberg; Mathilde, Erbgröfherzogin  
von Hessen Darmstadt, geb. Prinzessin von Baiern, ist  
katholisch (Prinz Friedrich, Bruder des Großherzogs,  
ist (1808) zur katholischen Kirche übergetreten); Maria  
von Mecklenburg-Strelitz (Hessen-Kassel), reformirt; Ma-  
ria von Weimar (Großfürstin von Rußland), griechisch;  
Wilhelmine, Königin der Niederlande (geb. Prinzessin  
von Preußen) evangelisch; Anna Pawlowna, Prinzessin  
von Oranien, ist griechisch; Elisabeth, Kronprinzessin  
von Preußen, geb. Prinzessin von Baiern, ist von der  
katholischen Kirche zur evangelisch-unirten Konfession über-  
getreten.

(Fr. D. P. A. 3q.)

— Das Frankf. Konvers. Blatt vom 9. d. weiß folgende  
Neuigkeit: Dem. Schebest ist in Braunschweig engagirt.  
Hr. Pauli aus Dresden, ausgezeichnet im Fache der In-  
trigants und Charaktere, ist mit Dem. Schebest ver-  
lobt.

## Hannover.

Hannover, 6. Juli. Die hannoversche Zeitung vom Heutigen enthält folgende Bekanntmachung der kön. Ordenskanzlei: "Den Mitgliedern des königl. Guelphenordens wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß Se. M. der König in Beziehung auf die Ordensinsignien folgende Bestimmung zu treffen allergnädigst geruht haben: 1) Das Band, an welchem das Kommandeurkreuz en sautoir getragen wird, soll künftig nicht mehr durch ein Schloß, oder eine Schnalle, sondern durch Haken und Dösen — an den umgeschlagenen Bandenden befestigt — zusammengehalten werden. Die Dekoration selbst muß auf der Brust unter der Halsbinde hängen. 2) Das Band an den Ritterkreuzen, bisher durch Schieber und Schnallen laufend, wird künftig durch einen, im Reichsapfel über der Krone befestigten, schlichten goldenen Ring gezogen, so daß das Ordenskreuz im Knopfloche ohne Schnalle getragen wird."

— Se. Maj. der König haben am Dienstag dem hiesigen kön. Konsistorio und Deputationen der kön. Justizkanzleien zu Hannover und Celle, gestern einer Deputation der kön. Domänenkammer, der kön. Landdrostei und einer Deputation der Stadt Celle Audienz zu ertheilen geruht. — Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig sind heute, 2 Uhr Nachmittags, hier eingetroffen. Es waren Sr. Durchlaucht Pferde des königl. Marstalls entgegenesandt worden. — Der Landdrost geh. Rath v. Bar zu Osnaabrück hat unterm 3. d. M. durch die Osnaabrück'schen Anzeigen Folgendes bekannt gemacht: "Se. Maj. der König, unser allergnädigster Herr, haben mit großem Wohlgefallen die Bezügungen von Ergebenheit der Einwohner von Osnaabrück — insonderheit auch als Allerhöchstdieselben im Monate April d. J. hier durchgereist sind — bemerkt, und erfülle ich eine mir angenehme Pflicht, indem ich den allerhöchsten Befehl befolge und dieses zur öffentlichen Kunde bringe." (Hann. 3.)

## Württemberg.

† Stuttgart, 9. Juli. Die Gesellschaft für Beförderung der Gewerbe in Württemberg hat kürzlich von ihrem Ausschusse den siebenten Rechenschaftsbericht erhalten, aus welchem das Nachstehende von allgemeinerem Interesse seyn dürfte: Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Mai. d. J. 280, von welchen jedes jährlich 5 fl. in die Vereinskasse zahlt. Die verfügbaren Mittel betragen im Rechnungsjahr 1836/37 3562 fl. 14 kr.; ausgegeben wurden 1151 fl. 28 kr. Die Einnahmen für das laufende Jahr wurden auf 4165 fl. 46 kr., die Ausgaben auf 2083 fl. 10 kr. angeschlagen. Unter den Einnahmen des verflossenen Jahres ist auch ein Geschenk Sr. Maj. des Königs im Betrag von 500 fl. Die Verwaltungskosten betragen 712 fl., die Ausgaben für die Zwecke der Gesellschaft, und zwar: 1) Unterstützung solcher Personen, welche einen Erwerbzweig zu begründen, zu verbessern oder zu erweitern bemüht sind 477 fl. 10 kr.; 2) Unterstützung von Inländern zu ihrer Ausbildung für das Gewerbeswesen im Auslande 394 fl.; 3) Preise für

die Begründung neuer und die Verbesserung bestehender Erwerbzweige, für einzelne neue Erfindungen oder die Verbreitung bereits erprobter 300 fl.; 4) Beitrag zu den Kosten des technologischen Wochenblatts 200 fl. — Die Gewerbehülfsleihkasse besaß am 1. April 1836 einen Kapitalfond von 2041 fl. 59 kr., aus welchem mehrere Gewerbeleute theils unverzinslich, theils verzinslich Ansehen im Betrag von 1715 fl. erhielten. Der Reservefond dieser Kasse erhöhte sich im Laufe des Rechnungsjahrs auf 1083 fl. 44 kr., worunter jedoch auch 500 fl. begriffen sind, welche die Gesellschaft zuschoß. Ein vorzügliches Augenmerk richtet die Gesellschaft auf die Leinwandfabrikation, und es geschah auf ihre Bitte, daß die Regierung Preise aussetzte für diejenigen, welche wenigstens 50 Pfd. des schönsten und besten, im Wasser gerösteten Flachses selbst erzeugen und einsenden, und für diejenigen, welche ebensoviel selbstherzeugten Flachses vorlegen, der im Thau tadellos geröstet und bis zum Verspinnen bearbeitet ist. Da die Resultate der Erwartung noch nicht entsprachen, wurden von der Regierung die nämlichen Preise wieder ausgesetzt, und der Gesellschaftsausschuß deutet die Mittel und Wege an, welche erforderlich sind, damit dieser wichtige Erwerbzweig dem Lande nicht vollends ganz entrisen werde. — Die Fabrikation des Luches und anderer wollener Stoffe ist unverkennbar im Fortschreiten begriffen, wovon die vorjährige Luchmesse den Beweis lieferte. Die im künftigen Monat bevorstehende hiesige Luchmesse wird, dem Vernehmen nach, noch zahlreicher besucht werden. — Vor Kurzem ist in Koruthal, einige Stunden von hier, ein Etablissement entstanden, das sich mit einem für Württemberg neuen und nach dem Urtheile sachkundiger Männer sehr glücklich gewählten Industriegegenstande beschäftigt. Es ist dies die Fabrikation der velvets und velvetins (Baumwollensammete und Manchester), welche einen sehr starken Absatz in ganz Deutschland, besonders unter den Landleuten, haben. Gegen England, dem Hauptstuh der Fabrikation dieser Zeugnisse, schützt ein hoher Satz des Vereinstarifs. Der Unternehmer hat in England Gelegenheit gefunden, diese Art Weberei genau kennen zu lernen, und seine Fabrikate beweisen, daß er nicht stehen bleibt, sondern in der Entwicklung und Vervollkommnung seiner Anstalt Fortschritte macht. In der Baumwollenbleicherei ist man noch ziemlich zurück; die Gesellschaft setzte daher zwei Preise von je 150 fl. für diejenigen inländischen Baumwollenbleichereien aus, welche innerhalb eines Jahres die besten und meisten Arbeiten an gebleichten baumwollenen Garnen und Zeugen liefern, und beweisen, daß sie die gleiche Waare nachhaltig zu liefern im Stande seyen. Zur Emporbringung der feineren Strumpfwirkerie werden verbesserte Stühle angeschafft und junge Leute in die Lehre gebracht. Außer den Summen, welche die Staatskasse zu diesem Zwecke abgab, bewilligte auch Se. Maj. der König, der aufmerksame und unermüdete Förderer alles Guten, das groß oder klein hervortritt, 200 fl. aus der Oberhofkasse. — In Sulz bildete sich eine Aktiengesellschaft für Seidenfabrikation. Obgleich dieses Etablissement zu einer, we-

gen des hohen Preises der Rohseide, ungünstigen Zeit gegründet wurde, so gewann es doch eine, für den kurzen Zeitraum seiner Existenz, nicht unbeträchtliche Ausdehnung. 60 Lehrlinge wurden in der einfachen Seidenweberei von 20 geübten Meistern unterrichtet, und die 80 im Gange befindlichen Stühle lieferten eine schöne Anzahl von Stücken Seidenstoffe. Die Hauptartikel der Manufaktur bestehen in solchen halbseidenen Stoffen, die beinahe ausschließlich in den katholischen Theilen Württembergs und in Baiern verbraucht werden. Das Gewebe derselben ist gut und die Farbenzusammenstellungen sind so, wie das Bedürfnis es erheischt. Eine besondere Garantie seines Aufblühens dürfte das Etablissement darin finden, daß es sich zur Fohweberei für fremde, namentlich Schweizer Häuser bestimmen ließ. — Ein für Württemberg ebenfalls neuer Industriezweig ist die Goldschlägerei. Außer Nürnberg, wo 12 Meister dieses Gewerbe betreiben, ist es nur sehr wenig verbreitet. Die Bereitung der zu dem Goldschlagen erforderlichen sogenannten Goldschlägerhäutchen wird als Handwerksgeheimniß behandelt. Der hier ansässige Goldschläger Rau kam durch die Verwandtschaft mit einem Nürnberger Goldschläger in den Besitz des Geheimnisses und liefert, nach dem einstimmigen Urtheile von hiesigen Bergoldern und von der bekannten Döfner'schen Fabrik in Esslingen, welche ihm seine Waare abnehmen, gleich reine gute Waare in allen den drei üblichen Farbenvariancirungen und selbst von Zwischgold (unten Silber oben Gold), wie die Nürnberger. — Eine ehrenvolle Erwähnung verdient noch die, von dem einsichtsvollen und unermüdeten Inhaber der Wegler'schen Buchhandlung (Heinrich Erhardt) dahier eingerichtete Stereotypen- und Polityprengießerei, welche sich ebenso sehr durch den Reichtum an Schriften und Politypen, als durch die technische Vollendung derselben auszeichnet, und den Leistungen der bekannten leipziger, berliner und braunschweiger Gießereien kühn an die Seite gestellt werden darf.

#### Großbritannien.

London, 5. Juli. In den heutigen Sitzungen der Lords und der Gemeinen wurden wieder eine Reihe Bills angenommen oder um eine Stufe gefördert; im Unterhause machte der Kanzler der Schatzkammer die von ihm angezeigte Motion auf Niederlegung eines Comité zur Begutachtung der Frage über eine dem frühern Sprecher [Manners Sutton, jetzt Lord Cantorbury, Tory] und andern Beamten des Hauses zu gewährende Entschädigung für die Verluste, welche sie bei dem großen Brande der Parlamentshäuser [wo ihre Amtswohnung war] erlitten, — ein Antrag, der namentlich von den radikalen Mitgliedern bekämpft, schließlich aber mit 68 gegen 23 Stimmen genehmigt wurde.

— Gestern hatten Viscount Melbourne und Lord Russell lange Audienzen bei der Königin, die späterhin in Begleitung ihrer Mutter, so wie des Fürsten u. der Fürstin und eines der jüngern Prinzen von Leiningen eine Spazierfahrt machte, bei der man mit Freude ihr ungemein gutes Aussehen bemerkte. (Post.)

— Die verwitwete Königin besucht den Sarg, der die Reste ihres verewigten Gemahls umschließt, jeden Tag wenigstens einmal. (Courier.)

— Ein Edinburgher Blatt will wissen, es würde gar keine Veränderung im Kabinet statt finden; Lord Durham habe seinen Botschafterposten in Rußland noch nicht aufgegeben; und es sey sehr die Frage, ob er ihn jetzt aufgeben werde, da er gar nicht nach einer Ministerstelle geizig: so sagt, ohne weitere Bemerkung, der „Globe“, welchem hauptsächlich von Lord Palmerston, wie es heißt, Mittheilungen zuzukommen pflegen.

— O'Connell ist gestern nach Dublin abgereist, um persönlich zur Organisation der liberalen Sugjfräfte auf die kommenden Wahlen mitzuhelfen. (Globe.)

— Letzten Dienstag ist die neue Eisenbahn zwischen Birmingham und Liverpool eröffnet worden. Der Birmingham Herald gibt die ausführliche Beschreibung der ersten großen Befahrung derselben.

— Hr. Walter, Haupteigentümer der Times, bisheriges [ultratorystisches] Parlamentsglied für Berkshire, hat seine Absicht erklärt, nicht wieder als Bewerber um jene Repräsentantenstelle aufzutreten. (Sun.) Das Chronicle sieht in diesem Abtreten des Hrn. Walter vom Parlamente ein Anzeichen, daß die Tories an ihrer Sache zu verzweifeln anfangen.

— Letzten Sonntag wurden nur in einer Londoner Kirche nicht weniger als fünf Mädchen „Victoria Alexandra“ aus Verehrung für die junge Monarchin getauft. (Herald.)

#### Sau. Frankreich.

Paris, 7. Juli. Das Uebel, an welchem der Herzog von Orleans gegenwärtig leidet, und mit welchem er schon öfter, seit seinem Aufenthalt in Algier, behaftet war, ist eine Affektion des Halses und der Schleimhäute; hat übrigens, nach dem Ausspruch seiner Aerzte, nichts Bedenkliches.

— Die Verdrängung der Fabriken in Frankreich ist weit entfernt, abzunehmen; die Magazine in Rouen, Mülhausen, Nismes, Lyon u. s. w. sind mit Waaren überfüllt, ohne Begehr. Indessen sollen in Lyon die Umstände für die Seidenmanufakturen sich günstiger gestalten, und ganz neuester Zeit ziemlich zahlreiche und bedeutende Bestellungen dort, wie bei den St. Etienne'schen Bandfabriken, namentlich aus Englan wegen der Landesstrauer, eingelassen seyn.

— Die beabsichtigte Verbringung der Reste der Julioxyfer nach dem Kirchhofe Père-la-Chaise unterbleibt, für dieses Jahr.

— Von den 16,397 Offizieren des französischen Heeres erhielten 7 ihre letzten Beförderungen unter der Republik, 432 unter dem Kaiserreiche, 2450 unter der Restauration und 13,508 unter der jetzigen Regierung. Von 275 Obersten verdanken nur 36 ihren Rang der Restauration.

— Der bekannte Statistiker Mercier hat eine Tabelle über die Bewilligungen von Patenten für Erfindungen und Verbesserungen seit dem 1. Juli 1791, wo dergleichen zu-

erst ertheilt wurden, bis zum 1. Januar 1837 aufgestellt: hiernach wurden bewilligt — während der Verfassungsmonarchie, also in einem Zeitabschnitt von drei Jahren, 67 Patente; während der Republik (14 Jahre) 301 P.; während des Kaiserreichs (8 Jahre) 606 P.; während der Restauration (16 Jahre) 3383; in der Julimonarchie (bis jetzt 7 Jahre) 3018; zusammen 7375 Patente.

— Im verwichenen Halbjahre 1837 sind in Frankreich 3413 Druckwerke in französischer, englischer, spanischer, portugiesischer, deutscher, italienischer, türkischer, arabischer, lateinischer und hebräischer Sprache, außerdem 571 Kupferstiche u. s. w., und 13 Karten erschienen.

— Das Theater Ventadour, früher Opera comique und Theatre nautique, später Saal für Gelegenheitsbälle, wird im öffentlichen Aufstreich verkauft. Dagegen ist die Eröffnung des Odeontheaters nun entschieden; es gibt eine Art Fiskalanstalt des Theatre français.

— Die Kommission der Pairskammer hat ihren Bericht über das neue Zuckergesetz erstattet, und trägt auf dessen unveränderte Annahme an.

— Hr. v. Chamelaugue, der amnestirte Exminister, hat, dem Vernehmen nach, eine Wohnung in Lyon gemiethet, und die Absicht, dort seinen frühern Stand als Advokat wieder zu ergreifen. Seine Gesundheit ist, dem Anschein nach, vollkommen wiederhergestellt.

† Paris, 7. Juli. Ein Theil des Kabinetts bringt mit Nachdruck auf die Auflösung der Kammer, weil er befürchtet, daß die Doktrinäer ihren Einfluß auf eine Majorität, die sie so lange beherrscht haben, wieder gewinnen möchten. Die Journale, welche die Vermittler zwischen dem Ministerium und dem Tierspartii machen, namentlich der Temps, lassen es sich seit geraumer Zeit angelegen seyn, die öffentliche Meinung in Bezug auf diese Frage zu prüfen. Daraus erklärt sich die öftere Wiederholung des Gerüchts einer bevorstehenden Auflösung, welchem man immer eine gewisse offizielle Färbung zu geben wußte. Unter den noch anwesenden Deputirten scheint die Meinung vorzuherrschen, daß man nur die Vollendung der neuen Wahllisten erwarte, um die Ordonnanz zu erlassen, welche die Kammer auflösen werde, und daß die Wahlkollegien auf den Oktober zusammenberufen werden sollen, während die Kammer im Anfang Dezembers eröffnet werden dürfe. Man fügt hinzu, daß der Widerstand, den diese Maßregel bisher in der das Kabinet beherrschenden Sphäre gefunden, wesentlich abgenommen habe. Wir wissen jedoch, wenn anders die Versicherung eines Ministers Glauben verdient, daß die Auflösungsfrage bis jetzt noch nicht im Kabinet verhandelt ist. — Der Herzog von Orleans ist unwohl; er hat den gestrigen Tag auf seinem Zimmer zugebracht und Niemand empfangen, als einige Mitglieder seiner Familie, und namentlich den König, der nach dem Essen eine Stunde bei ihm zugebracht hat. Die Ärzte schreiben die Krankheit der ungesunden Jahreszeit zu. Die Herzogin verläßt ihren Gemahl keinen Augenblick. — Ein Angestellter des Kriegsministeriums ist vorgefahren mit Postpferden nach der span. Gränze abgereist.

Man hatte ihm nur 3 Stunden gelassen, um seine Vorbereitungen zu machen. Eine telegraphische Depesche, die von hier nach Bayonne gesandt wurde, hat den schleunigen Abmarsch einer Batterie von Bayonne nach Port-Vendres befohlen. Man meint, sie sey nach Konstantine bestimmt.

† Paris, 8. Juli. Man spricht von einer bevorstehenden Sitzung der Deputirtenkammer, oder vielmehr einer Versammlung der noch anwesenden Deputirten, in der Interpellationen in Bezug auf die Ereignisse von Afrika an die Minister gerichtet werden sollen. H. Mauguin sey auserlesen, dem Kabinet den Handschuh hinzuwerfen. Es steht indessen nicht zu erwarten, daß er bestimmtere Mittheilungen und kategorischere Erklärungen vom Ministerium erhalten werde, als dieses bis jetzt zu machen für gut befunden hat. — Gestern Abend verbreitete sich das Gerücht, daß die Feindseligkeiten in der Provinz Dran wieder begonnen hätten, indem Abd-el-Kader den eben geschlossenen Vertrag bereits gebrochen habe. Ein Oppositionsjournal meint, daß, wenn diese Nachricht sich bestätigte, eine Verantwortlichkeit für das Ministerium entstehen würde, deren Umfang wohl nur durch die Pairskammer bestimmt werden könne; denn die Räumung des Lagers an der Tafna und der Zitadelle von Tlemsen sey alsdann „eine Ueberlieferung fester Plätze in Feindeshand!“ — Eine Nachricht, deren Authentizität vorläufig dahin gestellt seyn mag, sagt, daß Don Carlos jenseits des Ebro einen bedeutenden Unfall erlitten, der ihn gezwungen habe, in aller Eile über den Fluß zurückzugehen. — Die Abreise des Prinzen von Joinville nach den südlichen Meeren scheint verschoben zu seyn, jedoch wird der Prinz gegen das Ende des Monats in Toulon erwartet. Er soll mit einer Mission in die Levante beauftragt seyn, die ihm zugleich die Gelegenheit zu einer Zusammenkunft mit dem Sultan und dem Kaiser von Rußland gebe. Die gebräuchlichen Geschenke sollen schon bereit gehalten werden.

Pairskammer vom 8. Juli. Bei Eröffnung der Kammer hält der Graf Dubouchage eine Leichenrede auf den Marquis de la Tour du Pin Montauban. Bericht der Kommission über den Gesetzesvorschlag in Bezug auf Erwerbung der Badeanstalt von Plombières. Bericht der Kommission über mehrere Gesetzesvorschläge in Bezug auf Anleihen oder außerordentliche Besteuerungen und Grenzveränderungen. Bericht der Kommission über die Arbeiten an der Kathedrale von Chartres. Bericht u. s. w. über das Gesetz über die fremden Flüchtlinge. Diskussion des Gesetzes über einen Supplementärkredit für das Budget der Deputirtenkammer. Angenommen mit 93 Stimmen gegen 2.

† Dran, 26. Juni. Die Ratifikation des Vertrags wurde mit Ungeduld erwartet, als am 23. das Dampfboot Kasior von Marseille mit dem Hrn. Delarue, Adjutanten des Kriegsministers, an Bord ankam, welcher den ratifizirten Traktat zurückbrachte. Zugleich kam der Papin von Algier mit der Nachricht von der Ratifikation. Hr. Delarue ist bereits abgereist, um dem Emir den Ver-

trag zu überbringen. Man sagt, der letztere habe schon zu verstehen gegeben, daß es ihm schwer seyn werde, die versprochenen Ochsen und Feldfrüchte zu liefern. Man ist hier allgemein mit der Wendung zufrieden, welche die Angelegenheiten nebmen. Der Frieden wird ohne Zweifel zur ersten Folge haben, daß die Araber unsere Märkte wieder besuchen, wo sie seit langer Zeit nicht mehr erschienen. Der Cerberus, auf welchem der Kontreadmiral Dufresne eine Reise nach Nachgoun machte, hat die Nachricht gebracht, daß die dem Lager an der Tafina benachbarten Stämme bereits einen Theil der Werke demolirt hatten, um das Holz derselben nach Nachgoun zu bringen. Der Wassermangel machte sich süßbar; man hat welches von hier hingeschickt. In Mostaganem sind die Märkte gut versehen, vorzüglich mit Ochsen, deren man mehr als 2,000 gekauft hat; folglich werden die Einfuhren von Ochsen aus Spanien aufhören.

#### Spanien.

† Madrid, 28. Juni. In der Cortes-Sitzung wurde die Diskussion über die Abschaffung des Zehnten fortgesetzt, und zunächst über den 2ten Artikel des diesfallsigen Gesetzes, welcher die Güter der Weltgeistlichen für Staatseigenthum erklärt, verhandelt. Die Debatte wurde durch eine andere über Ausdehnung der Amnestie auf die spanischen Flüchtlinge (welche bis jetzt unbedingt davon ausgeschlossen sind) unterbrochen.

† Madrid, 1. Juli. Das Ministerium hat einen neuen Triumph zu feiern. Sancho, Staatssekretär und folglich ein guter Ministerieller, ist zum Präsidenten der Cortes gewählt worden. Das ganze Bureau gehört derselben Nuance an. Ueberhaupt ist das Ministerium verstärkt durch eine Fraktion von Exaltirten, die es durch Konzessionen unter seine Fahne gelockt hat. Es hat mit den Anhängern des Hrn. Caballero, 26 — 30 an der Zahl, pozéjirt, und ihren Hrn. Pita Pizarro aufgeopfert, dessen Entlassung nächstens angefündigt werden wird. — Das Gerücht geht, die Engländer hätten eine Abtheilung Marinetruppen nach Rosas geworfen und besetzt diese Stadt.

† Lerida, 29. Juni. Nichts Wichtiges aus Manresa, außer dem Kontremarische des Don Carlos. Mit dem ersten Tagemarsche hatte er sich mehr als 16 Stunden von uns entfernt, indem er die Richtung gegen den Ebro nahm. Gestern erfuhren wir durch die Maulthiertreiber, daß seine Armee die Sierra de Vena überstiegen und die Nacht vom 27. in Caberes zugebracht habe, und daß sie sich gegen Vimbres und Torre d'Españna wende, um über den Ebro zu gehen. Der Baron de Meer war gestern in Cerbelis, 7 — 9 Stunden vom Feinde entfernt. Man versichert, daß die Desertionen fortdauern, und daß der Prätendent sehr unzufrieden mit den Kataloniern sey.

† Bayonne, 3. Juli. Das Gerücht geht, der General Uranga mit 8 Bataillonen greife Pennacerrada an. Nach Briefen aus Tolosa sind die baskischen Provinzen ruhig. In Lerida zählt man 1000 carlistische

Ueberläufer, in Cervera 300, in Manresa 100 und mehrere zu Molina el rey. Viele derselben ziehen sich über Andoana und durch Frankreich nach Navarra zurück. In Saragossa ist die Konstitution am 30. Juni proklamiert worden.

† Jaca, 1. Juli. Ein Kurier, der heute, um 8 Uhr Morgens, Saragossa verlassen hat, bringt die Nachricht vom Ebroübergange der Expedition des Prätendenten, der am 29., Nachmittags, in der Nähe von Ufoo erfolgt ist. Es scheint, daß Cabrera und Lena in Gandesa, Batea und Maestu waren. Der Militärgouverneur versichert, daß die Expedition in Unordnung u. in der völligen Demoralisation sey. Draa hat an den Ufern des Nonaspe Posto gefaßt; Borso soll die Ufer des Genia decken, und wenn, wie man behauptet, der Baron de Meer bereits mit 10,000 Mann über Valls hinaus ist, so ist es noch möglich, daß der Prätendent angegriffen und geschlagen wird, ehe er Katalonien verläßt. Die Nationalgarde von Saragossa und einigen andern Städten der Gegend sollte heute ausrücken, um unter den Befehlen Villayadierna's die Ufer des Bergantes zu decken; der Enthusiasmus der Aragonier für die Freiheit erlischt nicht, und sie werden lieber umkommen, als sich dem Prätendenten unterwerfen.

— Briefe aus Saragossa vom 1. d. sagen, daß nur Guibelalde an der Spitze von 500 Mann über den Ebro gegangen sey, sich mit Cabrera zu vereinigen und den Oberbefehl über die gemeinschaftlichen Truppen zu übernehmen. Andere Berichte sagen, daß Don Carlos an der Spitze von 8000 Mann über den Fluß gegangen sey. Ausgemacht scheint es zu seyn, daß er die baskischen Provinzen nur auf die dringendsten Vorkellungen der dortigen Provinzialjuntos über die Erschöpfung des Landes verlassen hat.

Paris, 8. Juli. Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depeschen:  
Der Generalkommandant der 20ten Militärdivision an den Kriegsminister.

„Bayonne, 6. Juli, 3 Uhr.

Daber Gen. Laudon am 4 d., Abends, die Freilassung einiger Unruhstifter vom Regiment der Prinzessin verweigerte, so gab dies Regiment Feuer auf seinen Generalstab und seine Offiziere. Der General wurde verwundet, ein englischer Oberst, Adjutant des Generals Mirasol, und ein Kornet wurden getödtet. Der Brigadier O'Donnell hat die Ordnung wieder hergestellt; aber der General Mirasol, der kein Gehör von den Soldaten erlangen konnte, hat den Befehl an Jaureguy abgetreten und sich an Bord eines englischen Schiffes begeben.

„Bordeaux, 5. Juli, halb 6 Uhr.

Der Prätendent hat in der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. definitiv den Ebro bei Cherta passirt. Cabrera erwartete ihn auf diesem Punkte, wo er eine Schiffsbrücke geschlagen hatte. Die Expedition, der die Banden von Cabrera, Jorcabell, Serrador u. A. vorausgezogen, hat sich sogleich gegen Valencia über Amposta gewendet.

**Staatspapiere.**

Pariser Börse vom 7. Juli. 3proz. konsol. 110 Fr. 15 St. — 3prozent. konsol. 79 Fr. — Spanische Aft. 23; Pass. 5 1/4. — Portug. 3proz. 27. — St. Germain Eisenbahnaktien 965 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 675 Fr.; linkes do. 570 Fr. (Ein, übrigens stark bezweifelt, Gerücht verbreitet sich am Schlusse der Börse, daß Feindseligkeiten zwischen Abd-el-Kader und General Bugeaud ausgebrochen seyen, welcher einige Vortheile errungen habe.)

Pariser Börse vom 8. Juli. 3proz. konsol. 110 Fr. — 3proz. konsol. 79 Fr. — Span. Aft. 22 3/4; Pass. 5 1/4. — Portug. 3proz. 26 3/4. — St. Germain Eisenbahnaktien 970 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 677 Fr. 50 St.; linkes do. 572 Fr. 50 St.

Wien, 4. Juli. Metall. 105 17/16; 4proz. Metalliques 100 1/2; 3proz. 76 3/4; 1834er Loose 114 1/4; Bankaktien 1360; Nordbahn 114 1/4; Mail. C. B. 110.

Frankfurt am Main, 8. Juli.

**Wechselkurs.**

Wechselkurs.	Kurze Sicht.		Zwei Monate	
	Papier.	Geld.	Papier.	Geld.
Amsterdam . . .	139 1/8	—	138 1/8	—
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	100	—	—	—
Berlin . . .	105	—	—	—
Bremen . . .	110 3/4	—	—	—
Hamburg . . .	146 7/8	—	146 1/8	—
Leipzig . . .	99 1/4	—	—	—
do. in der Messe	—	—	—	—
London . . .	151 3/8	—	150 3/8	—
Lyon . . .	79 1/8	—	78 3/8	—
Mailand . . .	—	—	—	—
Paris . . .	79 1/8	—	78 3/8	—
Wien in 20 fr. . .	99 1/4	—	—	—
Diskonto . . .	3 3/4 %	—	—	—

**Kurs der Geldsorten.**

	fl.	fr.
<b>Gold.</b>		
Neue Louisd'or . . .	11	13
Friedrichsd'or . . .	9	56
Raubdukaten . . .	5	37
20 Frankenstücke . . .	9	34
Souveraind'or . . .	16	30
Gold al Marco W. Z. . .	319	—
<b>Silber.</b>		
Laubthaler, ganze . . .	2	43 1/2
Preussische Thaler . . .	1	44 1/2
5 Frankenthaler . . .	2	22
Fein Silber, 16löthig . . .	20	29
do. 13 — 14löthig . . .	20	24
do. 6löthig . . .	—	24

Rebigit unter Verantwortlichkeit von P. Meißel.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

9. Juli	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273.11,7ℓ.	11,8 Gr.üb.0	N	heiter
N. 3	U. 273.10 8ℓ.	17,8 Gr.üb.0	D	heiter
N. 11	U. 273.10,4ℓ.	12,0 Gr.üb.0	D	heiter

**Großherzogliches Hoftheater.**

Dienstag, den 11. Juli: Liebe und Liebesel, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Römer. Vorher: Phantastie und Variationen über ein Schweizerlied, nebst Potpourri über Motive aus den Opera „Norma“, „die Fremde“ und „Robert der Teufel“ für die Guitarre, mit Quartettbegleitung, komponirt und vorgetragen von Hrn. Franz Stoll, Musikdirektor aus Wien.

Karlsruhe. (Museum.) Mittwoch, den 12. Juli, Musik im Sommerverein von 6 bis halb 8 Uhr; Tanzunterhaltung von 8 bis halb 10 Uhr.  
Karlsruhe, den 9. Juli 1837.

Der Vorstand.

Kastatt. (Anzeige.) Bei Gelegenheit meiner Ernennung zum Hofgerichtsadvokaten und Prokurator bei dem großh. Hofgerichte zu Kastatt mache ich diejenigen, welche sich an mich wenden wollen, darauf aufmerksam, die Zuschriften an mich mit meinem Vornamen bezeichnen zu wollen, um dadurch Verwechslungen mit dem gleichfalls dahier wohnenden Herrn Hofgerichtsadvokaten Joh. Baptist Gutmann (früher in Bühl und Udern), so wie mit meinem Bruder, dem Hofgerichtsadvokaten J. Gutmann in Karlsruhe, möglichst vorzubeugen.

Adolph Gutmann,  
Hofgerichtsadvokat in Kastatt,  
wohnhast bei Herrn Konditor  
Zwiffelhofer.

Odenheim. (Freischießen.) Sonntag und Montag, den 16. und 17. Juli, wird dahier ein Haupt- und Schweinschießen, im Gabenwerth von 200 fl., abgehalten, wozu auswärtige Liebhaber freundlich einladet  
Odenheim, den 7. Juli 1837.

Der Schützenvorstand.

Odenheim. In Beziehung auf Obiges mache ich die ergebenste Anzeige, daß am 16.

und 17., Abends, bei mir, im Gebäude meines  
Felsenkellers, nach der Charte gespeist, und am  
17. Mittags table d'hôte gegeben wird. Zu-  
gleich empfehle ich mein vortreffliches Lagerbier.  
G. Frank.

### ⚡ Anzeig e.

Die H. Marchal u. Komp., Tapeten-  
fabrikanten in Straßburg, Nachfolger von P.  
Bonné, haben die Ehre, ihre Kunden im  
Großherzogthum Baden zu benachrichtigen, daß  
sie eine zweite Fabrik in Kehl errichtet haben,  
im ihren geneigten Abnehmern den Eingangs-  
zoll zu ersparen.

Waldshut. (Vakante Aktuarstelle.) Da die am 16.  
April ausgeschriebenene Aktuarstelle noch nicht besetzt ist, so werden  
die Kompetenten nochmals aufgefordert, sich in Bälde darum zu  
melden, indem der Eintritt soaleich geschehen kann.

Waldshut, den 5. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Dreyer.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den  
12. d. M., früh 8 Uhr, werden aus den Distrikten Uerküler - ic.  
Schlägen, Forstbezirks Eggenstein,

37 zu Holländer-, Bau- und Nutzholz taugliche Forsten-  
räume  
öffentlicher Versteigerung ausgesetzt werden, und die Zusammen-  
kunft findet auf der Friedrichsthaler Allee, zunächst dem Plan-  
tagengarten, statt.

Karlsruhe, den 6. Juli 1837.

Großh. badisches Hofforstamt.  
v. Schönau.

Nro. 5937. Gengenbach. (Bekanntmachung) Vor  
14 Tagen wurde im Klosterhofe dahier eine goldene Damenuhr  
mit einem goldenen Anhänger gefunden. Wer sich als Eigentüm-  
er dazu legitimirt, kann sie gegen Bezahlung der Einrückungs-  
gebühren dahier in Empfang nehmen. Zugleich wird auf Land-  
rechtsatz 717 a aufmerksam gemacht, vermöge welchem der Finder  
nach Umlauf von 3 Jahren Eigenthumsansprüche an die gefun-  
dene Uhr erweibt.

Gengenbach, den 3. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Wäzmer.

Nro. 11.962. Lörrach. (Entmündigung.) Die un-  
verheirathete Anna Maria Scheurer von Hauingen ist wegen  
Geisteschwäche unter Vormundschaft gesetzt, und Johann Georg  
Lenz von da als Beistand für sie aufgestellt und verpflichtet wor-  
den; was zur allgemeinen Warnung mit Hinweisung auf Land-  
rechtsatz 499 andurch bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 26. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Böhme.

## Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

### Die dritte Einzahlung der Aktienraten betr.

Sämmtliche Herren Aktionäre werden benachrichtigt, daß zur Deckung der Bedürfnisse  
unseres Etablissements

auf den 15. August 1837

die Einzahlung von weiteren drei Achttheilen

oder 375 fl. per Aktie

nothwendig ist, welche wir, in Gemäßheit des §. 7 der Statuten, hiermit einfordern.

An dieser Einzahlung ist der 3prozentige Zins für die erste Einzahlung ad 250 fl. vom  
1. August 1836 bis dahin 1837 mit 7 fl. 30 fr.

und jener für die zweite ad 125 fl. vom 15. Jan. bis 1. Aug. 1837 mit 2 „ 1 „

zusammen 9 fl. 31 fr.

abzuziehen, so daß noch

**365 fl. 29 fr.**

einzuzahlen und franko an die Herren S. v. Haber u. Söhne dahier einzubefördern sind, woge-  
gen die wieder von dem Präsidenten und zwei Direktionsmitgliedern unterzeichneten Interims-  
scheine von genannten Herren Banquiers abgegeben werden.

Karlsruhe, den 9. Juli 1837.

Die Direktion.